



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!



**Freie
Hansestadt
Bremen**



BREMISCHE BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE & INSEKTENSCHUTZPROGRAMM 2030



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



BIODIVERSITÄT
BREMEN

18.06.2026, Alena Jöst, SUKW Referat 26 – Naturschutz und Landschaftspflege

Fragen vorab

„Wie können wir als Stadtteil die Biodiversitätsstrategie aktiv mitgestalten und konkrete Maßnahmen vor Ort unterstützen?“

- Kurzer Sachstand und Vorstellung der Strategie, insbesondere mit Blick auf stadtteilbezogene Themen/ Flächen
- Welche Maßnahmen sind voraussichtlich auf öffentlichen Flächen in Burglesum geplant?
- Hebel private Flächen: Welche Maßnahmen sind hier zur Unterstützung, Information und praktischen Umsetzung geplant?



Anlass und Hintergrund

Rückgang der Biomasse von
Fluginsekten von **75 %*** in
63 Schutzgebieten in 30
Jahren

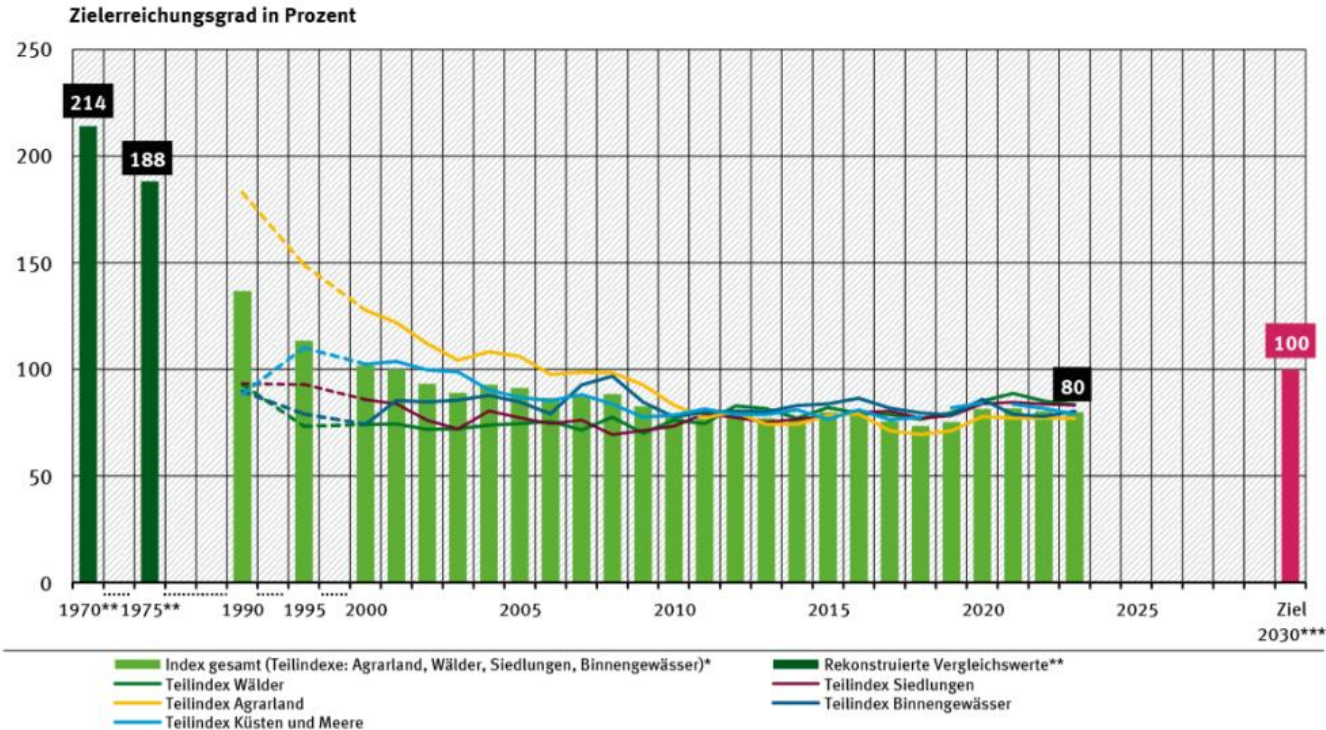
Ein paar Schlaglichter

- Schutzgebiete reichen nicht zum Erhalt der Artenvielfalt aus
- UBA: Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind nachhaltige Formen der Landnutzung in der gesamten Landschaft und ein schonender Umgang mit der Natur erforderlich.
 - Dies ist nur mit erheblichen zusätzlichen Anstrengungen zu erreichen!
- Mit zunehmender Biodiversität steigt die Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen an veränderte Umweltbedingungen, wodurch auch die Stabilität der erbrachten Ökosystemleistungen (ÖSL) verbessert wird.
 - ÖSL: Wasserrückhalt, Fruchtbarkeit von Böden, Bestäubung, Trinkwasser, CO₂-Senken, ...

* Hallmann CA, Sorg M, Jongejans E, Siepel H, Hofland N, Schwan H, et al. (2017) More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10): e0185809. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0185809>

Anlass und Hintergrund

Bestand repräsentativer Vogelarten in verschiedenen Landschafts- und Nutzungstypen*



* Der Gesamtindex umfasst nur die Teilindexe Agrarland, Wälder, Siedlungen und Binnengewässer. Der Teilindikator Küsten und Meere steht für sich. Der Teilindex zu den Alpen ist derzeit über die gesamte Datenreihe ausgesetzt.

** Die Werte für 1970 und 1975 basieren auf einer Rekonstruktion;

*** Ziel der Bundesregierung

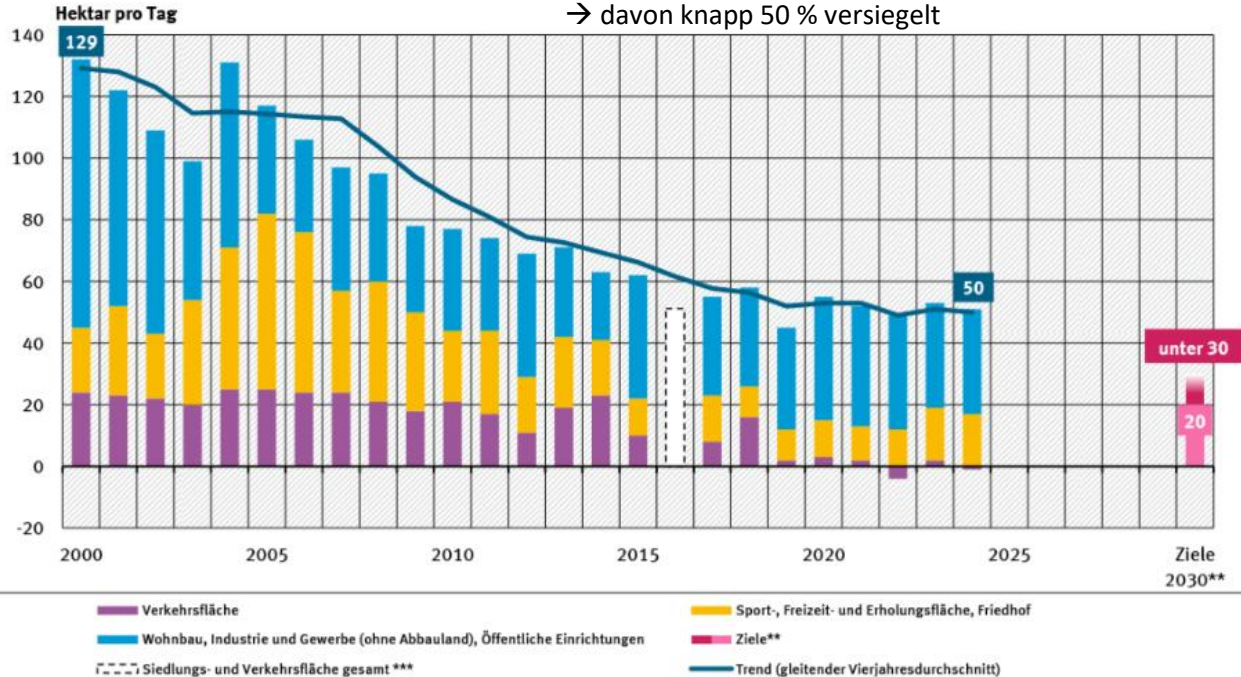
Quelle: Umweltbundesamt 2025, eigene Darstellung nach Bundesamt für Naturschutz 2025 und Daten des Dachverband Deutscher Avifaunisten 2025

Anlass und Hintergrund

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Im Land Bremen seit 2016 keine großen Veränderungen (Anteil ~56 % an der Landesfläche)
 → davon knapp 50 % versiegelt

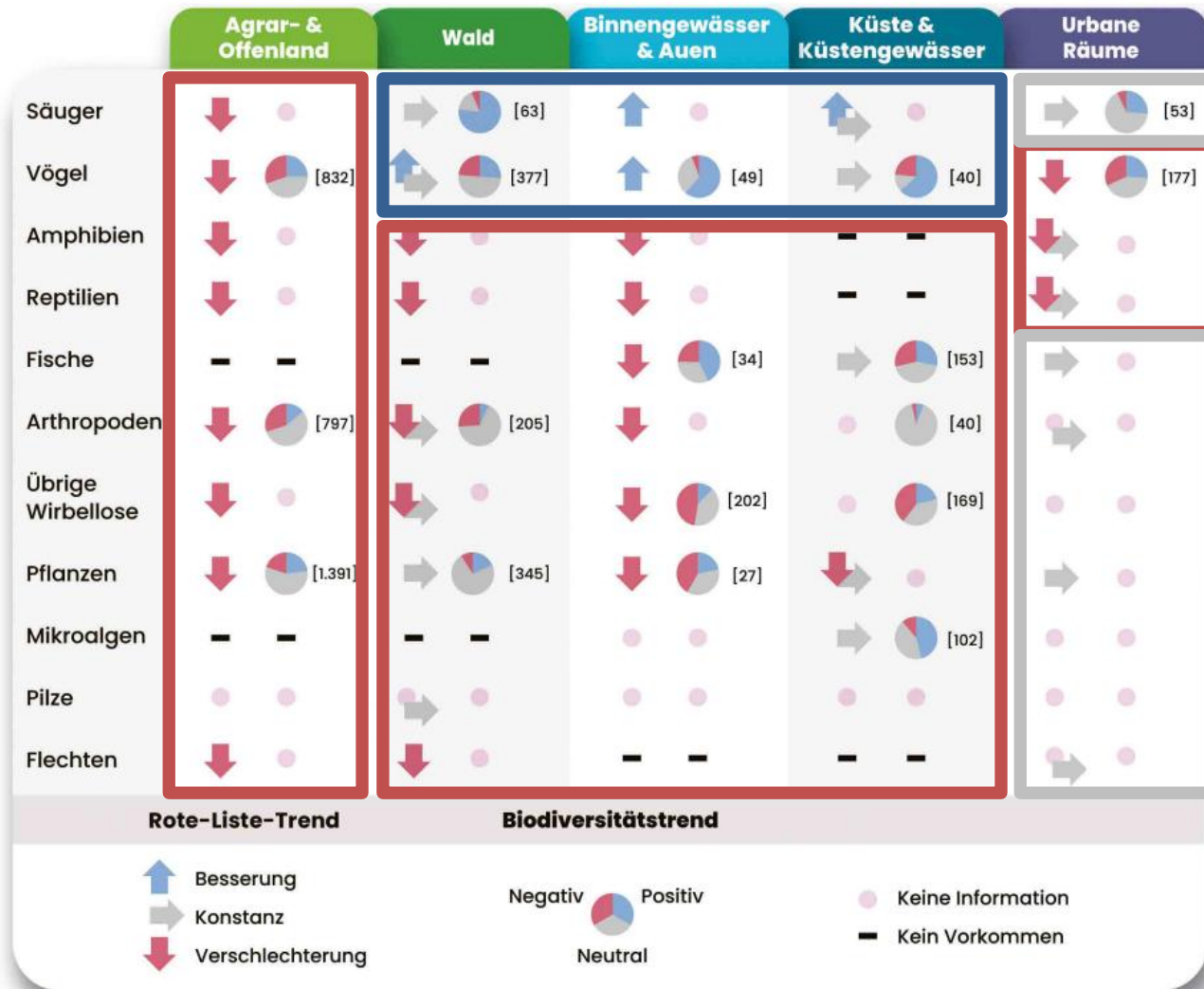
Lebensraumverlust als Haupttreiber des Artenschwunds (Qualität und Quantität)



* Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den Katastern (Umschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab 2004 verzerrt. Neben den regulären Ergebnissen des Jahres 2023 und deren gleitendem Vierjahresdurchschnitt (2020 bis 2023) wurden die Ergebnisse der Jahre 2020 bis 2023 und deren gleitende Vierjahresdurchschnitte außerplanmäßig revidiert. Mehr dazu unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemittelungen/2025/08/PD25_286_412.html.

** Ziele 2030: "30 minus x" Hektar pro Tag; "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016"; 20 Hektar pro Tag; "Integriertes Umweltprogramm 2030"
 *** Ab 2016 entfällt aufgrund der Umstellung von automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf das automatisierte Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) die Unterscheidung zwischen "Gebäude- und Freifläche" sowie "Betriebsfläche ohne Abbauland". Dadurch ist derzeit der Zeitvergleich beeinträchtigt und die Berechnung von Veränderungen wird erschwert. Die nach der Umstellung ermittelte Siedlungs- und Verkehrsfläche enthält weitgehend dieselben Nutzungsarten wie zuvor. Weitere Informationen unter www.bmu.de/WS2220#c10929.

Quelle: Werte aus Statistisches Bundesamt 2026, Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche (gleitender 4-Jahres Mittelwert) und Anstieg der Untertypen der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Jahreswerte)



Kurzfristige Bestandstrends der Roten Listen Deutschlands

[Faktencheck Artenvielfalt](#),
Zusammenfassung, Abb. 25, S. 32

Rückblick: Anlass und Hintergrund

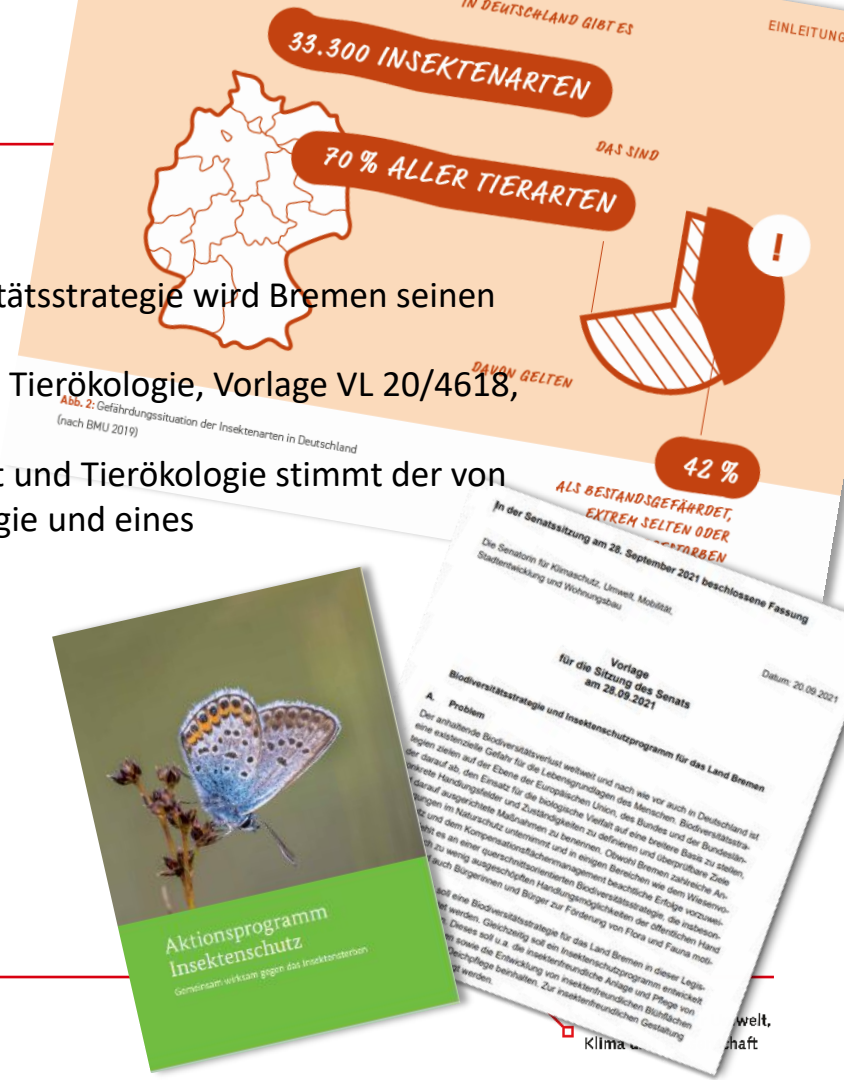
Politischer Auftrag

- Koalitionsvertrag 2019: (...) „Mit einer Bremischen Biodiversitätsstrategie wird Bremen seinen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.“ (...)
- Staatliche Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie, Vorlage VL 20/4618, 07.10.2021:

„Die staatliche Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie stimmt der von SKUMS beabsichtigten Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie und eines Insektenschutzprogramms für das Land Bremen (...) zu.“

- **Bundesregierung, Juni 2018:**
Aktionsprogramm Insektenschutz
- **Bundesregierung, Dezember 2024:**
Nationale Biodiversitätsstrategie 2030

- Landesstrategien als Umsetzungsinstrument für die Nationale Biodiversitätsstrategie



Bremische Biodiversitätsstrategie 2030

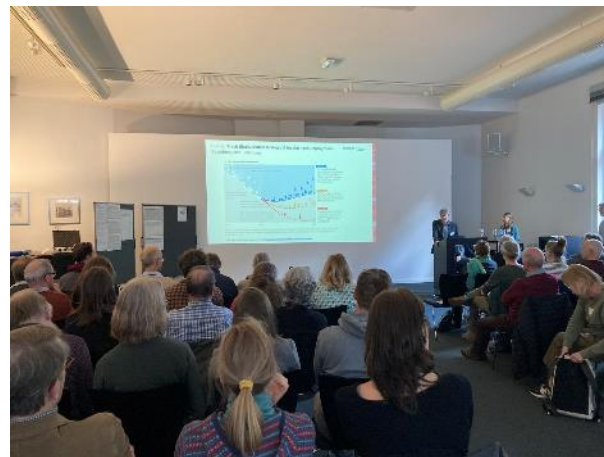
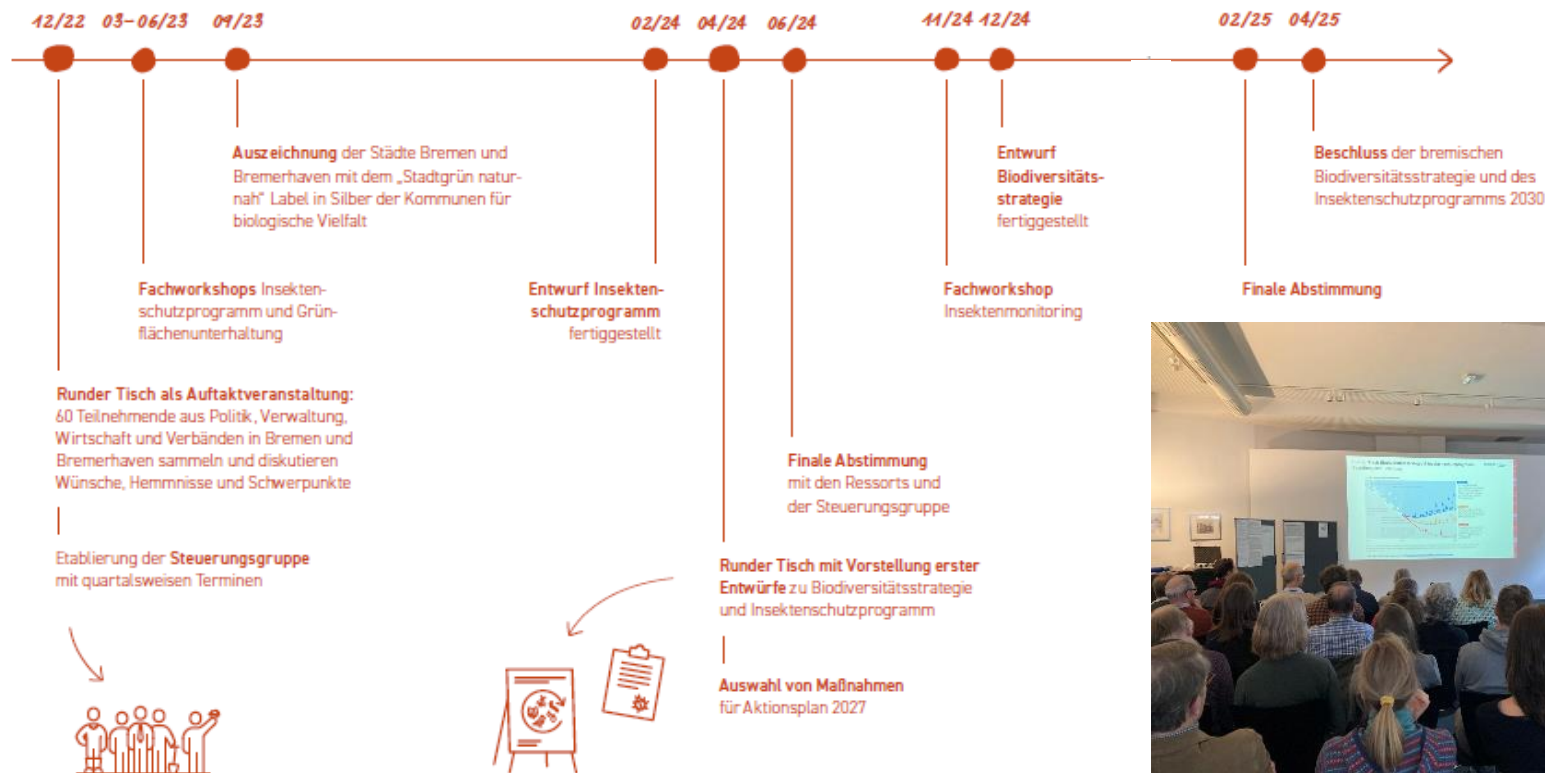
- **und Bremisches Insektenschutzprogramm 2030**

- Politisch beschlossen im April 2025
- aktuell Umsetzung Aktionsplan 2027
- Ab Mitte 2026: Erarbeitung Aktionsplan 2030
- Politische Strategie auf Landesebene

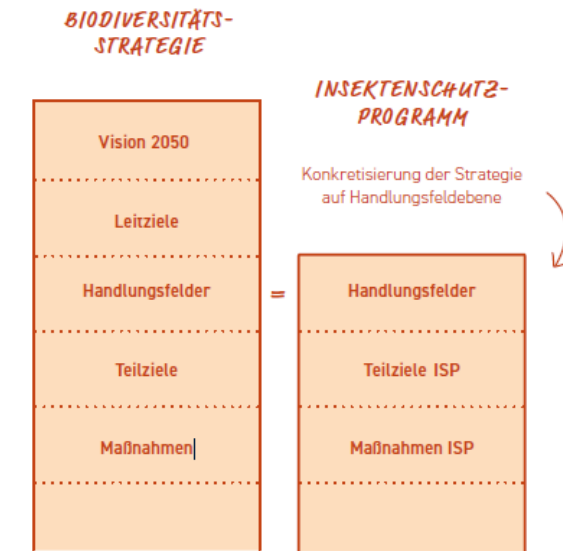
Damit tritt das Land Bremen nun in die Umsetzungsphase ein. Der Schutz der Bremischen Biodiversität kann nur gelingen, wenn dieser als Querschnittsaufgabe begriffen wird. Die breite Beteiligung bei der Entwicklung der Biodiversitätsstrategie hat dazu den Boden bereitet und wird nun in einem Bremer Bündnis Biodiversität verstetigt und ausgebaut. Alle Ressorts und betroffenen Akteur*innen sind angehalten, die Ziele der Bremischen Biodiversitätsstrategie in ihren Bereichen mit Leben zu füllen – und alle Bremer*innen sind eingeladen, sich zum Schutz der Artenvielfalt in unserem Zwei-Städte-Staat zu engagieren.



Rückblick: Erarbeitungsprozess



Ergebnis und Aufbau von Strategie & Programm



- BS: eher konzeptionell, vorbereitend
- ISP: eher praxisorientiert, *no regret* Maßnahmen

Beschluss

Freie Hansestadt Bremen
PRESSESTELLE DES SENATS

STARTSEITE

PRESSEMITTEILUNGEN

SENATSSORTS

NEWSLET

Mehr Summen, mehr Leben, mehr Lebensqualität für alle Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft Mehr Summen, mehr Leben, mehr Lebensqualität für alle

Bremen verabschiedet die Biodiversitätsstrategie 2030 und das Insektenschutzprogramm 2030

01.04.2025

In Deutschland leben bis zu 100 Millionen Insektenarten. Käfer, Wildbienen und andere Insektengruppen sind für die biologische Vielfalt sehr wichtig. Doch – jede vierte Insektenart steht heute auf der roten Liste, die gefährdeten Arten. Das ist ein alarmierendes Signal. Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft hat heute (1. April 2025) die Biodiversitätsstrategie 2030 und das Insektenschutzprogramm 2030 beschlossen. Darin sind 35 vordringliche Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Artensterben entgegenzutreten. Die Fachdeputation hat am Donnerstag ein Aktionsprogramm mit 35 vordringlichen Maßnahmen auf den Weg gebracht.

Dazu die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft hat heute (1. April 2025) die Biodiversitätsstrategie 2030 und das Insektenschutzprogramm 2030 beschlossen. Darin sind 35 vordringliche Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Artensterben entgegenzutreten. Die Fachdeputation hat am Donnerstag ein Aktionsprogramm mit 35 vordringlichen Maßnahmen auf den Weg gebracht.

WK+ Aktionsprogramm beschlossen

Wie das Artensterben in Bremen gebremst werden soll

Bremens Umweltpolitiker wollen dem Artenschwund etwas entgegensetzen. Die Fachdeputation hat am Donnerstag ein Aktionsprogramm mit 35 vordringlichen Maßnahmen auf den Weg gebracht.

04.04.2025, 14:04 Uhr

3 Kommentare lesen

Zur Merkliste

buten
un
binnen

Wetter

Verkehr

Livestream

Startseite Nachrichten Sport Meinung Videos Kontakt

Startseite Nachrichten Bremen will Millionen für Blumen und gegen Insektensterben ausgeben

3. April 2025

Bremen will Millionen für Blumen und gegen Insektensterben ausgeben



Audio starten | 1:07

Bild: dpa | Countrypixel | FRP

Bis 2027 will der Senat Millionen 4,4 Millionen Euro für Insektenschutz und Artenvielfalt ausgeben. Davon sollen zum Beispiel Blühflächen in Bremen und Bremerhaven finanziert werden.



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft

Umsetzung 2026 - 2027

- **860.000 Euro/Jahr, KernHH und Gestaltungsmittel**
 - Davon Sockelbetrag von 60.000 Euro / 240.000 Euro an Brhv. und Stadt Bremen
- **Restlicher Betrag:**
 - Vorhaben auf Landesebene (Land oder Kofinanzierung EU/Land)
 - Kommunen können davon weitere Mittel per Verrechnung/Erstattung erhalten (kommunale Vorhaben oder Kofinanzierung EU/Kommune, Bund/Kommune)
 - Hauseigene *Richtlinie zur Förderung von gemeinnützigen Projekten zu „Umwelt- und Naturschutz“* sowie zur *„Bildung für nachhaltige Entwicklung“*
 - Kofinanzierung ANK (Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz) Förderrichtlinie NKK (Natürlicher Klimaschutz in Kommunen, NKK – KfW 444): Weiterleitung an kommunale Einrichtungen, gemeinnütze Organisationen und Kirchen möglich

Aufbau Biodiversitätsstrategie

- **3 Leitziele: Biodiversität...**
...schützen
...entwickeln
...in gesellschaftliche Handlungen integrieren
- **7 Handlungsfelder**
- **2-7 Teilziele je Handlungsfeld (Σ 29)**
- **22 Maßnahmen (ISP: 13)**



AUFBAU DER BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE

3 LEITZIELE (L)



L1
Biodiversität schützen



L2
Biodiversität entwickeln



L3
Biodiversität in gesellschaftliche Handlungen integrieren

7 HANDLUNGSFELDER (HF)

QUERSCHNITTSHANDLUNGSFELDER



HF1
Siedlungsraum



HF2
Freie Landschaft



HF3
Bildung und Information



HF4
Netzwerk und Kommunikation



HF5
Monitoring



HF6
Biotopvernetzung



HF7
Treiber des Biodiversitätsverlusts

29 TEILZIELE (TZ)



TZ 4.1 Die öffentliche Hand ist Vorbild für die Biodiversitätswende

TZ 4.2 Mehr Grün in der Stadt

TZ 4.3 Grünflächen an Wirtschaftstandorten quantitativ und qualitativ ausbauen

TZ 4.4 Urbane Bewässerung vernetzen, erhalten und neu anlegen

TZ 2.1 Erhaltungsstatus von Arten, natürlichen Lebensräumen und -arten verbessern

TZ 2.2 Schutzgebietskataloge erweitern

TZ 2.3 Artenreichtum in Grünland erhalten

TZ 2.4 Artenreichtum auf Acker- und in ihren Böden erhöhen

TZ 2.5 Naturnahe Waldentwicklung

TZ 2.6 Gewässer-Ökosysteme in gutem ökologischem Zustand

TZ 2.7 Arten entwickelt

TZ 3.1 Erhöhung des Wissens über die Vielfalt der Biodiversität in der Bevölkerung

TZ 3.2 Artenkenntnis und -erkennung fördern

TZ 3.3 Naturerleben ermöglichen

TZ 3.4 Ausbau von Bildungsangeboten mit Schwerpunkt Biodiversität

TZ 4.4 Stakeholder von Biodiversität und Naturschutz bei Entscheidungen einbeziehen

TZ 4.2 Kooperationen stärken

TZ 4.3 Kapazitäten für das Biodiversitätsmanagement, die Naturschutzarbeit und das Schutzgebietsmanagement stärken und erhalten

TZ 5.4 Zustand der Biodiversität im Land Bremen erfassen und beurteilen

TZ 5.3 Über Science Assesments verfügen, entwickeln und aktualisieren

TZ 6.4 Barrieren verringern

TZ 6.2 Korridare etablieren

TZ 6.3 Teilziele und kleinräumige Strukturen schaffen

TZ 7.4 „Innen vor Außen“ Verringerung der Flächenversiegelung durch Begrünung, Dächer und Vertikal

TZ 7.2 Die für die Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen gegenüber klimatischen Veränderungen wirksamen Maßnahmen identifizieren und durchsetzen

TZ 7.3 Konstruktives Klimaschutz umsetzen

TZ 7.4 Nachhaltigkeitsziele in den Ausbau der erneuerbaren Energien

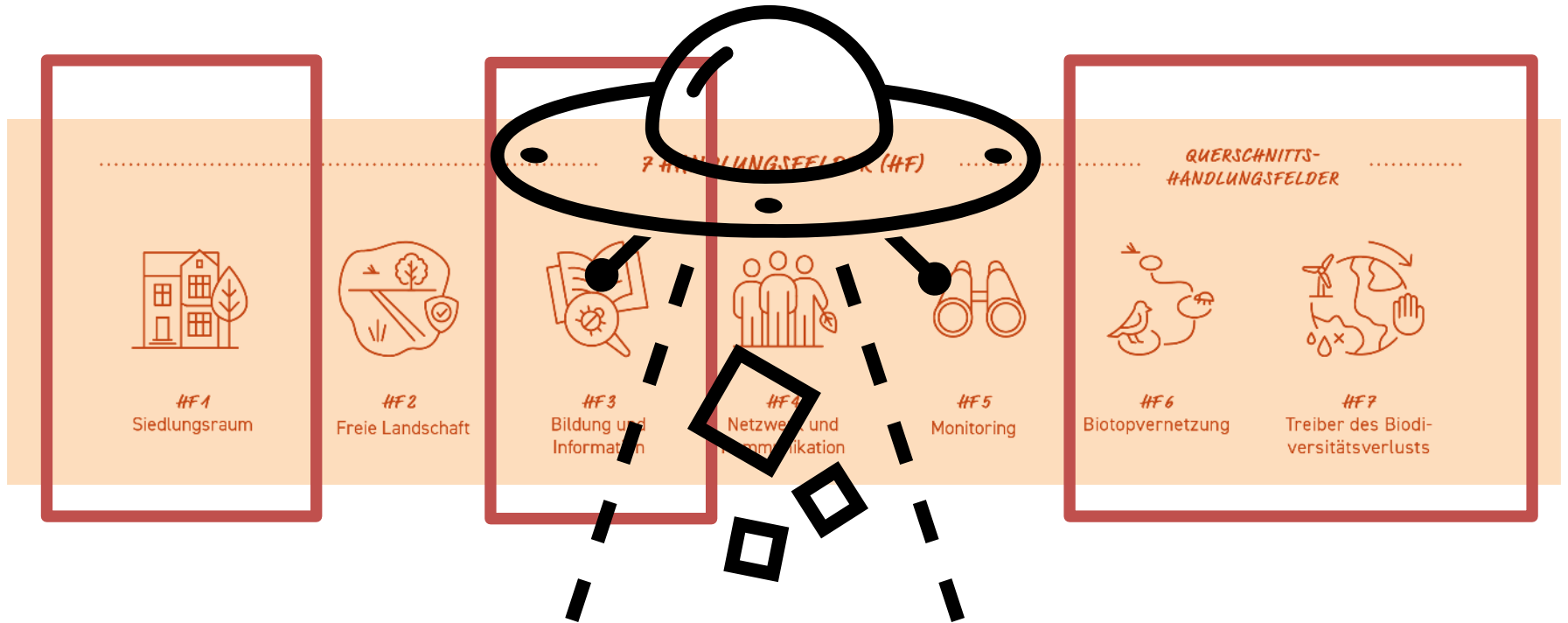
TZ 7.5 Schutz- und Risikostellungsreduzieren

TZ 7.6 Information und Umgang mit invasiven Neobiota

22 MASSNAHMEN



7 Handlungsfelder (HF)



Biodiversität in der Stadt & im Stadtgrün



Relevante Maßnahmen in Handlungsfeldern 1, 3, 6, 7

ID	Status	
BS 1.01	Yellow	Öffentliche Flächen biodiversitätsfördernd unterhalten
BS 1.02	Red	Biodiversitätsfördernde Gestaltung öffentlicher Liegenschaften auf Testflächen anstreben
BS 1.12	Yellow	Biodiversität in Bebauungsplänen angemessen berücksichtigen
ISP 1.01	Green	Insektenfreundliche öffentliche Grünflächen
ISP 1.05	Green	Wildblumenrasenmischungen für städtische Grünflächen und den privaten Gebrauch
ISP 1.06	Red	Dach- und Fassadenbegrünung für Insekten optimieren
BS 3.01	Green	Bildungsangebote zum Biodiversitätsschutz für zentrale Zielgruppen
BS 3.04	Yellow	Naturnahe Umgestaltung ausgewählter Schulhöfe
BS 3.05	Green	Naturerfahrungsräume und kleinere naturnahe Erlebnisräume schaffen
ISP 3.01	Yellow	Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung der Insektenvielfalt
ISP 3.02	Green	Bildungseinrichtungen zum Thema Insektenschutz beraten und unterstützen

Grün: in Umsetzung, Gelb: in Vorbereitung, Rot: noch nicht begonnen

Relevante Maßnahmen in Handlungsfeldern 1, 3, 6, 7

- | | | |
|----------|---|---|
| BS 6.01 | ■ | Die lokale Biotopvernetzung verbessern |
| BS 6.03 | ■ | Durchgängigkeit von Fließgewässern verbessern |
| BS 6.04 | ■ | Stillgewässer im Uferbereich aufwerten |
| ISP 6.01 | ■ | Offenboden und Insektenwälder schaffen |
| ISP 6.02 | ■ | Extensives Straßenbegleitgrün als linearen Biotopverbund entwickeln |
| ISP 6.08 | ■ | Totholz als Lebensraum |
| BS 7.02 | ■ | Flächenentsiegelungen |
| BS 7.16 | ■ | Invasive Arten gezielt managen |
| ISP 7.01 | ■ | Insektenfreundliche Beleuchtung |
| ISP 7.02 | ■ | Verbot von Bremsenfallen |



Grün: in Umsetzung, Gelb: in Vorbereitung, Rot: noch nicht begonnen

Biodiversität in der Stadt & im Stadtgrün

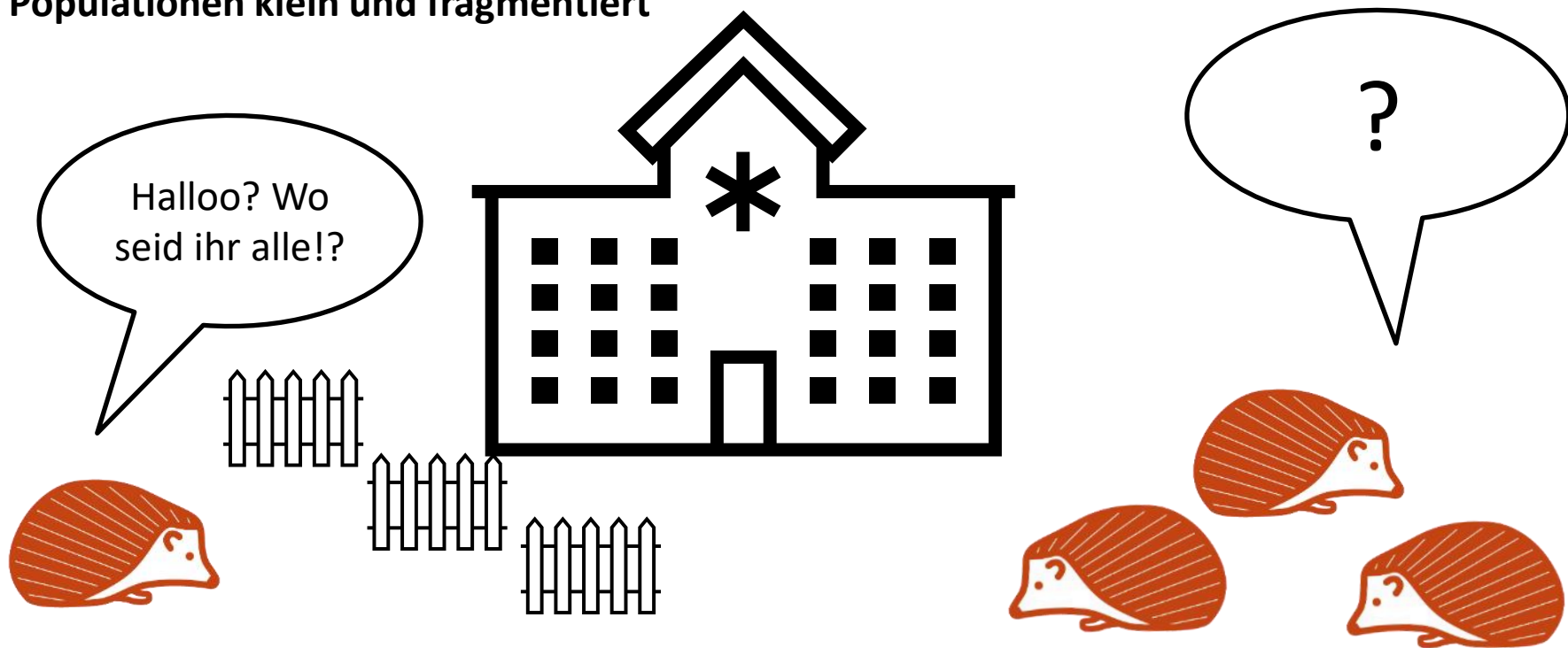
Rettet Stadtnatur die Artenvielfalt? Nö. **ABER**

- Rückgang z.B. der Insektenbiomasse geht zu einem großen Anteil auf „Allerweltsarten“ zurück
- Biodiversität + Lebensqualität: Artenvielfalt korreliert positiv mit sozialen Parametern
- Städtische Ökosysteme zunehmend Rückzugsorte für Arten, die in der freien Landschaft selten sind oder werden → Populationen oft zu klein und fragmentiert



Biodiversität in der Stadt & im Stadtgrün: Exkurs

Populationen klein und fragmentiert



Biodiversität in der Stadt & im Stadtgrün: strategische Sicht

Hierarchie der Faktoren für gesunde (Insekten) Populationen

1. Qualität des Lebensraums
2. Größe des Lebensraums
3. Konnektivität (Quantität und Qualität der Verbindungen zwischen den Lebensräumen)

Lebensqualität für alle:
Strukturreiche Trittsteine* schaffen
...oder: die Matrix** qualifizieren
...oder: blau-grüne Infrastruktur

*Trittstein i.e.S. wäre z.B. die Bürgerparks in BHV und HB

** sog. Normallandschaft außerhalb von Schutzgebieten



„Jedes renaturierte Stück
Flussufer wird uns
kaputtgeblieben“
- Ein Landesvertreter für Biodiversität

Exkurs



FAUNA

Nahrung
Nistmöglichkeiten
Winterrefugien
Konnektivität von Populationen

- Möglichkeit, den Lebenszyklus zu vollenden
- Besonderheit: aquatisch/terrestrisch

FLORA

Konkurrenzschwache Arten
Samenreife
regionale Anpassung
Konnektivität von Populationen

- Magere Standorte
- Ersatzlebensräume
- Klimaanpassung



Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene

Struktur
in Raum
und Zeit



Zum Beispiel
Burglesum...

Staudenbeet mit Kleinsträuchern: unterschiedliche
Vegetationshöhen, Blühzeitpunkte von März bis November

Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene



Am Neustadtbahnhof, Bremen

Unterschiedliche Mahdzeitpunkte,
Vegetation überjährig stehen lassen



Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene



Unterschiedliche Mahdzeitpunkte,
Vegetation überjährig stehen lassen

Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene



Foto:
Emanuel Jendt

Totholz- und andere Elemente als
Lebensraumangebot

Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene



Kein Mutterboden als Substrat →
Fördert schnelles Wachstum
konkurrenzstarker Vegetation

- lieber z.B. Splitt oder sandiger Boden
- Bereiche bleiben offen, Pflanzen wachsen langsamer

Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene

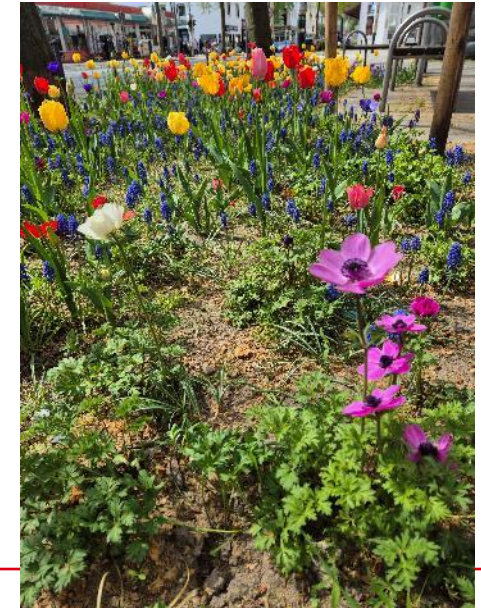
Kleine und große Blühflächen mit Region-Zertifiziertem Saatgut und teilweise Geophyten
(Akzeptanz von Bürger*innen und frühes Nahrungsangebot)



Hollerallee und Wallmühlenbeet

Landes-Biodiversitätsstrategie auf Stadtteilebene

Kleine und große Blühflächen mit Region-Zertifiziertem Saatgut und teilweise Geophyten (Akzeptanz von Bürger*innen und frühes Nahrungsangebot)



Private Flächen

Unternehmen



Wohnbau(-genossenschaften)



Privatgrundstücke



Trittsteine schaffen: standortgerecht & ökologisch qualifiziert

CITY-MIX BREMEN

Heimische Wildstauden-Mischung*

*Regio-Saatgut von Rieger-Hofmann GmbH

50 g für 5 m²



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Blühflächen anlegen und pflegen



Ausgabestellen für Saatgutmischung „City Mix“

- BUND-Geschäftsstelle, Am Dobben 44, 28203 Bremen (Öffnungszeiten: Mo 10 – 13 Uhr & 14 – 17 Uhr | Mi, Fr 09 - 13 Uhr | Do 09 – 13 Uhr & 14 - 17 Uhr)
- NABU-Geschäftsstelle, Vahrer Feldweg 185, 28309 Bremen (Mo-Do 15 - 18 Uhr)
- Stadtgarten "Ab geht die Lucie!", Lucie-Flechtmann-Platz, 28199 Bremen (immer beim offenen Gärtnern, Di 10-13 Uhr, Do 17-19 Uhr, So 15-18 Uhr, im Juni, Juli, August ca. 16-19 Uhr)
- Stadtbibliothek Bremen Vegesack, Aumunder Heerweg 87, 28757 Bremen. (Mo, Do, Fr: 11 - 18 Uhr | Di: 9 - 18 Uhr | Sa: 10 - 14 Uhr)

Bremen-spezifische artenreiche Scherrasen-Mischung beim BUND

Bremen erfragen: Katharina.Fuchs@bund-bremen.net

Trittsteine schaffen: standortgerecht & ökologisch qualifiziert

CITY-MIX BREMEN

Heimische Wildstauden-Mischung*

*Regio-Saatgut von Rieger-Hofmann GmbH

50 g für 5 m²



Blühflächen anlegen und pflegen



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Auch im Garten und auf dem Balkon möglich!



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Freie
Hansestadt
Bremen

Referat 26 – Naturschutz und Landschaftspflege

Alena Jöst, Referentin für Biodiversität

Alena.Joest@umwelt.bremen.de

An der Reeperbahn 2, 28217 Bremen

umwelt.bremen.de | biodiversitaet.bremen.de